

# Aspekte der Vermittlung von Arbeitsprozessen und -bedingungen in Druckmuseen

Internationaler Arbeitskreis Druck- und Mediengeschichte e.V. (IADM)

Jahrestagung 2011  
Plantin Moretus Museum, Antwerpen

Sascha Boßlet, M.A.  
Deutsches Zeitungsmuseum, Wadgassen (German Newspaper Museum)

# Aspekte der Vermittlung von Arbeitsprozessen und -bedingungen in Druckmuseen

## Gliederung

1. Kurze Geschichte der Museumspädagogik in Deutschland
2. Aktuelle Tendenzen in der Museumspädagogik
3. Ausgewählte Projekte (Thema Mensch im Zentrum)

# Entwicklung der modernen Museumspädagogik seit 1900

Alfred Lichtwark: fordert neue und konsequente Bildungsinitiative – Museum als Volksbildungsstätte

Lehrplankonstruktion – nicht mit dem „Schatten“ – sondern mit den Dingen (den Originalen) arbeiten

Adolf Reichwein: Modell für die Unterrichtung von Schulklassen im Museum

Auswahl von Sammlungsgegenständen nach didaktischen Gesichtspunkten



## Neubeginn ab 1960

Bildungsarbeit gleichrangig neben den anderen klassischen Aufgaben eines Museums (Sammeln, Konservieren, Ausstellen ...)

„A museum is a non-profit making, permanent institution in the service of the society and its development, and open to the public, which acquires, conserves, researches, communicates, and exhibits, for purposes of study, education and enjoyment, material evidence of man and his environment“. (ICOM 1974)

Deutscher Museumsverband „Erwachsenenbildung“ & „Schule und Museum“

Gründung Bundesverband Museumspädagogik 1991



# Definitionen

„... Bildungs- und Erziehungsarbeit. Dies reicht von den ersten Überlegungen zu einer Museumsausstellung bis zur direkten Präsentation einer Schausammlung“.  
(Manfred Tripps)

„... die gesamte Vermittlungsarbeit“ (Nuisl, Paatsch & Schulze)



# Aktuelle Tendenzen

neue Herausforderungen für die Museumspädagogik – Stichwort Medialisierung des Museums

HEUTE: Teamarbeit – integrales Modell von Vermittlungsarbeit mit dem Ziel einer konsequenten Besucherorientierung



# Projekte

1. Museum der Arbeit Hamburg „Ein Mensch kommt ins Museum“
2. DASA Dortmund „Den Kopf hinhalten“
3. Deutsches Zeitungsmuseum Wadgassen, Filmprojekt

Thema Mensch im Zentrum der Vermittlungsarbeit, d.h. Arbeitsbedingungen, Arbeits-  
techniken, aber auch Entlohnung, sozialgeschichtliche Aspekte, Organisation in  
Gewerkschaften und Vereinigungen ...

# „Ein Mensch kommt ins Museum“

Museum der Arbeit in Hamburg  
[www.museum-der-arbeit.de](http://www.museum-der-arbeit.de)

Ende der 70er Jahre: Pläne für ein Museum der Arbeit in Hamburg

1980: Gründung Museumsverein

1985: Eröffnung

Ausstellungseinheit: Grafisches Gewerbe:  
„Mechanisierungen und Ende des Buchdrucks“





## „Ein Mensch kommt ins Museum“

„Materialien aus alltagsgeschichtlichen Zusammenhängen werden heute vielerorts gesammelt: ob Geschichtswerkstätten, Museen oder Archive, ob frei schwebende Geschichtsrunden oder Stadtteilzentren, sie alle sammeln und bewahren. Wie aber kann man mit diesen „Schätzen“ umgehen, wie sie wirksam werden lassen? Wir hoffen am Beispiel „Karl Sauer“ [so der Titel der Ausstellung im Museum der Arbeit 1988] und darüber hinaus Anstöße zu geben mit dem Ziel, weitere Ausstellungen anzuregen, anderswo, mit anderen Ideen, anders umgesetzt. Nur so kann dieser an Museen nach wie vor vernachlässigte Ausstellungsansatz weiterentwickelt und auf breiter Ebene fruchtbar gemacht werden“.

Titel der Ausstellung: „Ich habe keinen Traumjob gehabt  
Karl Sauer – Annäherungen an das Leben eines Buchdruckers“ (1990)

# „Ein Mensch kommt ins Museum“

„Lebensgeschichten als Sammlungsaufgabe und Ausstellungsthema“ von Rolf Bornholdt

„Erforscht und dargestellt werden soll der Arbeits- und Lebensalltag aus der Perspektive derer, die die Arbeit gemacht haben“.

Den Lebensschickschalen der einzelnen „unbekannten Menschen“ kommt eine besondere Bedeutung zu (über das rein handwerklich hinaus!)

Daraus ableitbar auch: Setzer, Drucker, Arbeitslose und Rentner stellen ihre Arbeitskraft aber auch ihre Kenntnisse zur Verfügung (Idee des Arbeitenden Museums)

# „Ein Mensch kommt ins Museum“

Biographie:

1982: Arbeitslosigkeit, Umschulung

1983: kommt regelmäßig ins Museum der Arbeit (konzeptionelle Mitarbeit, aber auch Mitarbeit in der Druckwerkstatt)

1985: Befristete Stelle als Buchdrucker

1986: Stirbt er an einem Herzinfarkt mit 54, Museum der Arbeit übernimmt Nachlass

Utensilien, Literatur, Prospekte, Drucksachen ABER AUCH Hausrat, Möbel, ...

**13.5.1955 – 24.4.1959**  
Gierdt & Co. Druckerei und Verlag,  
Buchdruckerei Maximilian Dühme.

**1959**  
Austritt aus der SPD.

**18.7.1960**  
Umzug Karls und seiner Mutter vom Kleingartenverein in eine Zweizimmerwohnung in die Meilenstraße/Hamburg-Formen.

**13.10.1960 – 23.3.1963**  
Druckerei Anton Bee,  
Elbe Druckerei.

**27.3.1962 – 4.2.1966**  
Elbe Druckerei.

**30.3.1966 – 15.4.1966**  
Gebrüder Hoesch,  
Bruno Langhein.

**12.5.1966 – 21.10.1966**  
Bruno Langhein.

**1.11.1966 – 27.10.1969**  
Walter Coertz.

**30.6.1969 – 31.7.1969**  
Papyrus,  
Adolf Ahrons.

**24.9.1969 – 24.4.1970**  
Adolf Ahrons.

**27.5.1970 – 28.5.1970**  
Alfred R.W. Engel.

**9.6.1970 – 23.6.1971**  
Ludwig Appel & Sohn, er kündigt, um seine Mutter pflegen zu können.

**26.12.1971**  
Tod der 78jährigen Mutter.

**26.1.1972 – 9.7.1982**  
Ludwig Appel & Sohn, er erhält die Kündigung aus betrieblichen Gründen, wegen Umstellung auf Offset-Druck.

**10.7.1982 – 23.9.1985**  
Arbeitslosigkeit. Während dieser Zeit Engagement in gewerkschaftlichen Arbeitslosen-Initiativen und im Museum der Arbeit und Pflege seiner kranken Freundin.

**23.8.1983 – 16.12.1983**  
Unterbrechung durch Umschulung zum Offsetmontierer in Biberach an der Riß und

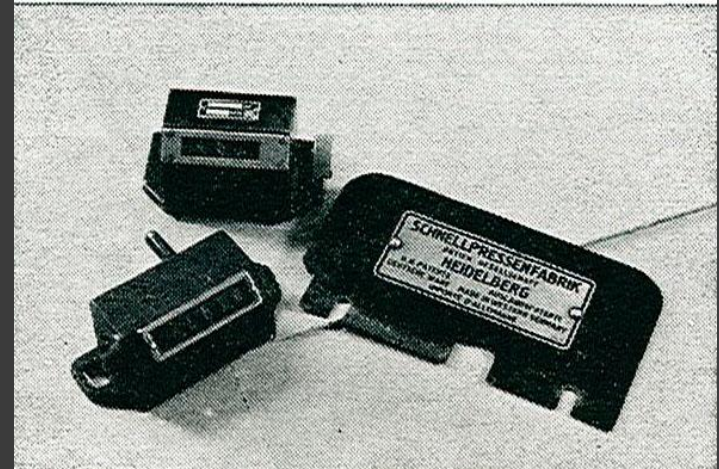
**19.1.1984 – 15.2.1984**  
Paul Jacobi Druckerei, Tätigkeit als Buchdrucker.

**Ab 24.9.1985**  
Cantens und Homovc Druckereibetriebsges.mBH, befristetes Arbeitsverhältnis als Buchdrucker.

**4.1.1986**  
Tod durch Herzinfarkt, 54jährig.

## „Ein Mensch kommt ins Museum“

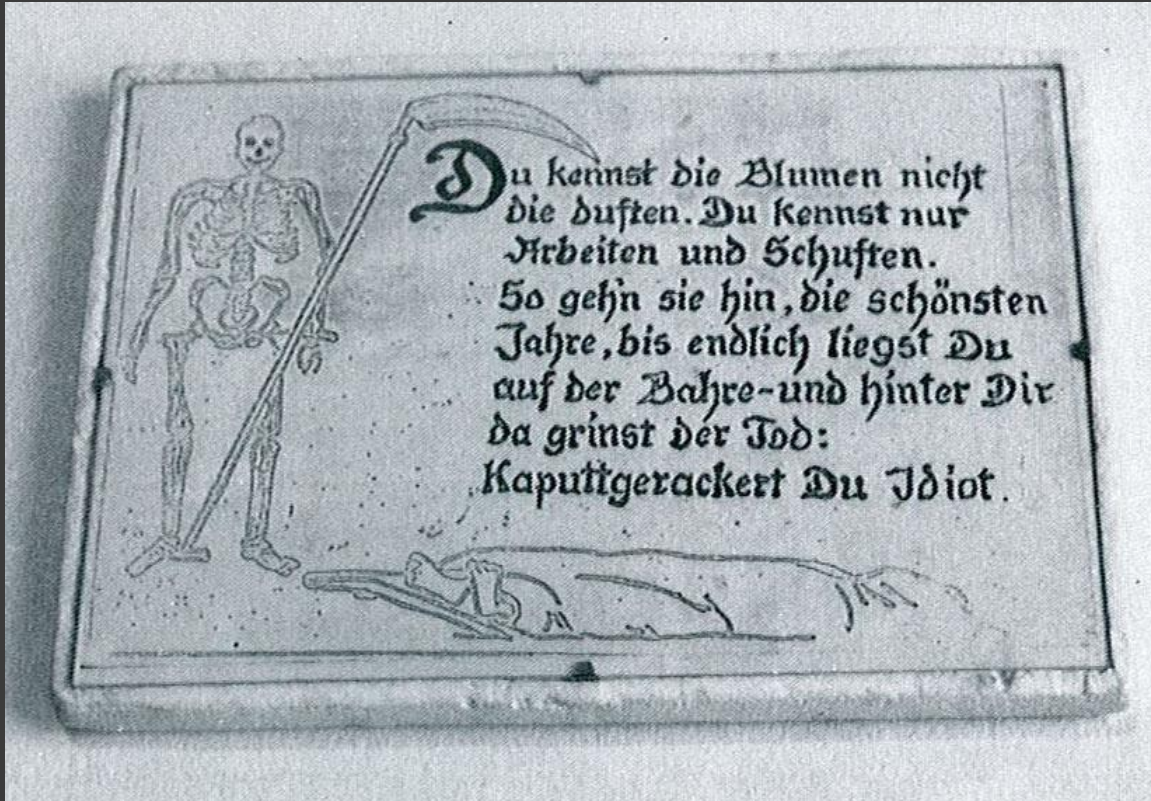
Ausstellungseinheiten: u.a.  
Kindheit und Jugend  
Haushalt und Wohnen  
Aufbewahrer („ich bin kein Wegwerfer“)  
Buchdrucker  
Gewerkschaftler und politischer Mensch  
Arbeitsloser  
Infarkttd („... kaputtgerackert Du Idiot“)



„Karl Sauer war ein Mensch mit Eigenheit und Besonderheiten. Dennoch war sein Leben Bedingungen unterworfen, die viele Buchdrucker betrafen: er teilte mit seinen Zeitgenossen die Erfahrungen der NS-Zeit, des Bombenkrieges und der Nachkriegszeit; wirtschaftliche und technologische Entwicklungen im Druckgewerbe hatten ihre Auswirkungen auf sein Leben ...“

„Sein Verhalten und sein Leben ... spiegelt also die Bedingungen der Zeit und der Gesellschaft, in der er lebte“.

## „Ein Mensch kommt ins Museum“



# „Den Kopf hinhalten“

Film über Postulat im Buchdruckergewerbe  
des 17. Jahrhunderts

DASA Deutsche Arbeitsschutzausstellung  
[www.dasa-dortmund.de](http://www.dasa-dortmund.de)

13.000 qm Ausstellungsfläche  
1993 eröffnet

Thema des Arbeitsschutzes  
Fragen der Wettbewerbsfähigkeit, der Sozialverträglichkeit und der Nachhaltigkeit

DASA stellt den Menschen mit seinen körperlichen, seelischen, sozialen und kulturellen Belangen in den Mittelpunkt der Betrachtung



## „Den Kopf hinhalten“

Nicht technische Innovationen mit futuristischer Perspektive, sondern Entwicklungen in der Arbeitswelt werden dargestellt (Frage nach der Sicherung zentraler menschlicher Werte wie Gesundheit, Würde, Unversehrtheit, Teilnahme am gesellschaftlichen Leben)

Mensch steht im Mittelpunkt

Ausstellungseinheit: Im Wettlauf der neuesten Nachrichten

„Hören Sie mit eigenen Ohren, welchen Lärm die Drucker an den frühen Rotationsmaschinen ertragen mussten: Keine "runde" Sache für die Menschen, die an ihnen arbeiteten. Die neue Technik hat ihren Preis: Die Gesundheit der Arbeiter. Lärm und Nachtarbeit, Lösemitteldämpfe und Druckchemikalien aller Art ließen sich auf Dauer nur schwer verkraften.“

# „Den Kopf hinhalten“

Initiationsritus der Buchdrucker

Johann Rist:

Deposito cornuti typographici 1664

DEPOSITIO  
CORNUTI TYPOGRAPHICI.  
Das ist:  
**Lust- und Freuden-Spiel,**  
vermitteltst welchem junge Personen,  
die **Edele Buchdrucker-Kunst**  
redlich erlernet,  
nach Verfließung ihrer Lehr-Jahre, zu Buchdrucker-Gesellen  
bestätiget und aufgenommen werden,  
Auf freundliches Ansuchen, und sonderbares Begehren, wie auch der hoch- und weizerühmten Buchdrucker-Kunst  
zu unvergleichlichen Ehren, A. 1654. wolmeinend verabsasset  
von  
**Johann Rist.**

---

**Personen dieses Lust-Spiels:**

1. Monsieur Causewind.	5. Der Cornut, oder Hornträger.
2. Der Prologus, oder Vorredner.	6. Die Zeugen.
3. Der Herr Depositor.	7. Der Lehrmeister.
4. Sein Knecht.	8. Der Epilogus, oder Nachredner.





## „Den Kopf hinhalten“

Drehbuch:

Mischung aus Sadismus, sexueller Demütigung und institutionalisierter Albernheit:  
Es gehört zum Stolz eines jeden Gesellen, wenn er diese öffentliche Folterung durchlaufen hatte

Zwar weiß der Zuschauer, in welchem Jahrhundert er sich befindet  
ABER: keine historische Rekonstruktion, sondern idealtypische Inszenierung

Aus dem Drehbuch:

„Konzentration und Steigerung der Spannung“

„Auf der anderen Seite muss das Brutale und bewußt Quälerische bestimmter Handlungen nachvollziehbar gemacht werden: hier verdichtet sich das Geschehen immer wieder mit extremen Großaufnahmen und einer raschen Schnittfolge. Beide Mittel haben den gemeinsamen Zweck, eine möglichst ‚natürliche‘ Bewegung darzustellen. Der Zuschauer soll ‚mit dabei sein‘.“

## „Den Kopf hinhalten“



# „Zeitungsmacher und Zeitungleser im Dialog!?“

Deutsches Zeitungsmuseum

[www.deutsches-zeitungsmuseum.de](http://www.deutsches-zeitungsmuseum.de)

2004 eröffnet

500 qm Ausstellungsfläche

Geschichte der Zeitung &  
Geschichte der Zeitungsproduktion

Werkstätten integriert



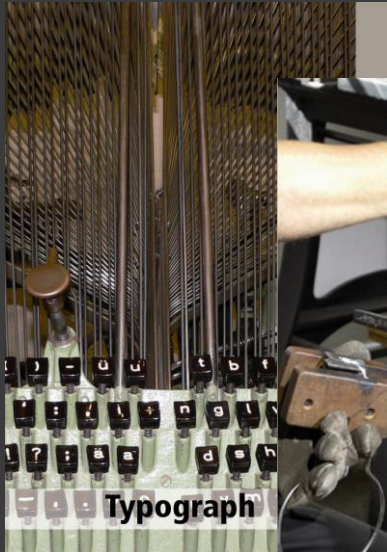
# „Zeitungsmacher und Zeitungsleser im Dialog!?“

Filmprojekt in Zusammenarbeit mit  
Dem Landesinstitut für Pädagogik  
und Medien (LPM)

[www.lpm.uni-sb.de](http://www.lpm.uni-sb.de)



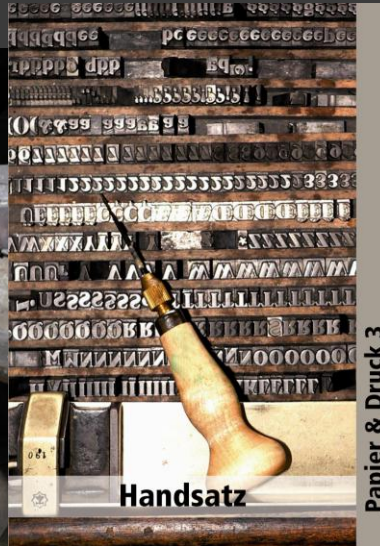
# „Zeitungsmacher und Zeitungleser im Dialog!“



Typograph



Schriftguss



Handsatz

Papier & Druck 3



Linotype

Papier & Druck 4



Steindruck

Papier & Druck 6

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Sascha Boßlet  
Deutsches Zeitungsmuseum

[bosslet@deutsches-zeitungsmuseum.de](mailto:bosslet@deutsches-zeitungsmuseum.de)